

Artikel - Zeitungsarchiv

Ausgabe: B-ABO

Datum: 20.06.2013

Seite: 1

[Artikel drucken](#)

Bewohner sind über Abrisspläne verärgert Stadtteilgespräch Neubau statt Sanierung in der Siebentischstraße. Bürger im Textilviertel klagen auch über massiven Durchgangsverkehr

Von Christian Mühlhause

Textilviertel/Herrenbach/Spickel Nur etwa 40 Gäste kamen zum Stadtteilgespräch von Oberbürgermeister Kurt Gribl im Textilmuseum. Er tourt mit seinen Referenten derzeit durch die Stadtteile, um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Auch wenn ob des guten Wetters der Zuspruch so gering wie bislang bei keinem anderen Stadtteilgespräch war, wurde doch ausgiebig über die Anliegen diskutiert.

Siebentischstraße Verärgert sind die Bewohner der WBG-Wohnungen in der Siebentischstraße, südlich der Handwerkskammer. "Wir waren total überrascht, als wir gehört haben, dass die Häuser abgerissen werden sollen. Es gibt eine Bewohnerin, die lebt dort schon 80 Jahre", so ein Betroffener. Weder Kämmerer Hermann Weber noch Baureferent Gerd Merkle und Oberbürgermeister Kurt Gribl hatten Kenntnis von dem Thema. Gribl griff zum Telefon und erkundigte sich bei WBG-Chef Edgar Mathe. Dann bestätigte Gribl das Vorhaben. Frühestens 2018 soll ein Neubau kommen und die Häuser dann schrittweise abgebrochen werden. "Ist ein Neubau fertig, ziehen sie dahin um, dann erfolgt der nächste Teilabriss. Wegen der "uralten Bausubstanz" sei eine Sanierung nicht sinnvoll, so Gribl. Den Anwohner verwunderte die Aussage, schließlich seien in den vergangenen Jahren bei 17 der 20 Wohnungen Türen, Fenster und Bäder "top erneuert" worden.

Sozialwohnungen Ein Besucher wollte in dem Zusammenhang wissen, ob in neu entstehenden Wohnquartieren im Textilviertel auch Sozialwohnraum vorgesehen

ist. Laut Baureferent ist der Bebauungsplan an der Amagasaki-Allee rechtsverbindlich. Hier seien keine Sozialwohnungen geplant. Im Aufstellungsbeschluss für den Martini-Park sei dies aber als Bedingung vom Bauausschuss formuliert worden. "Wir wollen nicht, dass sich die Bevölkerungsstruktur aufgrund der Miet- und Kaufpreise komplett verändert", betonte Merkle.

Verkehr Ein Aufreger ist auch immer der Verkehr. Ein Anwohner der Fichtelbachstraße erinnerte daran, dass der Bau der Schleifenstraße das Quartier beruhigen sollte. "Davon kann keine Rede sein. Von Autos mit Aichacher Kennzeichen wird die Straße sehr gut angenommen, wenn sie Richtung Jakobertor beziehungsweise Innenstadt wollen. Wir haben auch wegen der Bauarbeiten an der Friedberger Straße lange Geduld gehabt. Jetzt ist der Punkt, wo wir mal dran sind." Baureferent Merkle stimmte ihm uneingeschränkt zu, dass der Durchgangsverkehr in der Fichtelbach- und Argonstraße ein großes Problem sei. Auch würden in kaum einer anderen Straße so viele Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt wie in der Argonstraße. "Eine Lösung habe ich nicht. Das Problem ist, dass es dort Gewerbe gibt und wir die Zufahrt nicht sperren können." Problematisch sieht Merkle die Idee von Einbauten im Straßenraum. "Dann fallen Parkplätze weg. Da gäbe es sicher Widerstand von Anwohnern."»Seite 9